Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt
für Polen

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, der Verbände deutscher Genossenschaften in Polen
und landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen und des Verbandes der Güterbeamten für Polen.

Anzeigenpreis im Inlande 18 Groschen für die Millimeterzeile. / Fernsprechanschluß Nr. 6612. / **Bezugspreis** im Inlande 1.60 zł monatlich

28. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. — — — 30. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 5 — **Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II.,** den 31. Januar 1930. — **11. Jahrgang**

Inhaltsverzeichnis: —

Generalversammlung und Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft.

Trotz der überaus schwierigen wirtschaftlichen Lage war auch die diesjährige Generalversammlung und Tagung der WLG. sehr gut besucht, ein Zeichen dafür, daß der deutsche Landwirt sich des Ernstes der Lage bewußt und bestrebt ist, sich aus eigener Kraft zu helfen und vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch zu bewahren. Notzeiten stellen bedeutend höhere Anforderungen an den Menschen, und es ist daher schon sehr anerkennenswert, wenn gleichzeitig in ihm der Wille und Mut zum Lebenskampf wächst. So betrachten auch wir diesen Entschluß der Selbsthilfe als ein gutes Zeichen für eine bessere Zukunft und hoffen, daß auch die diesjährige Tagung die Erwartungen aller Teilnehmer vollauf befriedigt und ihnen die Wege gewiesen hat, die sie nun zu beschreiten haben werden, um ihren Willen zur Selbstbehauptung auch von Erfolg gekrönt zu sehen.

Um in dieser schwierigen Zeit das Band zwischen der Berufsorganisation und dem Landwirt noch enger zu knüpfen und den Mitgliedern gleichzeitig einen näheren Einblick in die reichhaltige und vielseitige Tätigkeit der Organisation zu geben, veranstaltete die WLG. am Vortage vor der Generalversammlung, am Mittwoch, dem 22. Januar, eine für die Mitglieder zugängliche Sitzung im Ev. Vereinshaus, in der sämtliche Abteilungen und Ausschüsse Tätigkeitsberichte über das vergangene Jahr erstatteten. Trotz der großen Anzahl von Berichten, die in dieser Versammlung gehalten wurden, wirkten sie durchaus nicht ermüdend, und alle Teilnehmer bekundeten bis zum Schluß reges Interesse. — Der Abend versammelte eine größere Anzahl der Teilnehmer in der früheren Gastronomia zu einem Bierabend und hielt sie längere Zeit in angeregter Stimmung beisammen.

Am nächsten Tage, dem Haupttag, sah man schon längere Zeit vor der Eröffnung große Menschenmassen nach dem Handwerkerhaus strömen, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllten. Viele Einlaßbegehrende mußten sich schließlich mit einem Stehplatz begnügen. Die Generalversammlung konnte pünktlich beginnen und wurde um 10½ Uhr vormittags vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Frhr. v. Massenbach-Konin, eröffnet.

Nach Begrüßung aller Ehrengäste und der Versammlung erteilte Herr Frhr. v. Massenbach Herrn Senator Dr. Busse zu seinem Vortrag „Die Agrarkrise" das Wort. Wie immer, wurde auch diesmal dieser hochinteressante und fesselnde Vortrag mit großer Begeisterung von den Teilnehmern aufgenommen und hat einen nachhaltigen Eindruck bei den Zuhörern zurückgelassen. Wir bringen diesen Vortrag an einer anderen Stelle zur Veröffentlichung und wollen daher hier nicht näher auf ihn eingehen. Auch die übrigen Vorträge konnten programmmäßig gehalten werden und fanden starken Beifall bei den Zuhörern. Da das Tagungsprogramm in unserem Blatt veröffentlicht wurde und alle Vorträge voraussichtlich ebenfalls hier zur Veröffentlichung gelangen, wollen wir auf sie hier nicht näher eingehen und nur einige allgemeine Betrachtungen darüber verlieren.

Die Veranstalter waren sich des Ernstes der Lage vollkommen bewußt und haben in diesem Jahr zwei betriebswirtschaftliche Vorträge, die sich sehr gut ergänzten und eine große Anzahl von Anregungen enthielten, wie wir unsere Wirtschaftsweise künftighin einzurichten haben, auf das Programm gesetzt. Während Professor Dr. Sagawe besonderen Nachdruck auf die geistige Veranlagung des Betriebsleiters, auf die Bodenständigkeit und Vielseitigkeit in der Produktion legte, wobei er unter Bodenständigkeit die weitgehendste Einstellung der Produktion auf wirtschaftseigener Basis verstand, suchte Dr. Woermann durch Gegenüberstellung der Preise für Produkte und Produktionsmittel dem Landwirt die Produktionsrichtung zu kennzeichnen und gleichzeitig auch zu zeigen, wo an erster Stelle der Hebel zur Sparsamkeit und Einschränkung angesetzt werden muß. Beide Vorträge zielten darauf hinaus, den Produktionsaufwand nur in den Grenzen einer noch möglichen Rentabilität gelten zu lassen, da wir sonst keinen anderen Ausweg haben, der Kapitalsnot entgegenzuarbeiten.

Als ein glänzender Redner erwies sich ferner Herr Professor Dr. Fingerling-Leipzig-Möckern, der über: „Rationelle Ernährung der landwirtschaftlichen Nutztiere unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftseigenen Futtermittel" sprach und durch seinen ungezwungenen, humorvoll und zündend vorgebrachten Vortrag, wozu sein einnehmendes, heiteres Temperament noch besonders beitrug, die Zuhörer bis zum Schluß seiner Ausführungen im Bann hielt und großen Beifall erntete. Auch dieser Vortrag paßte sich an die Notlage der Landwirtschaft an.

Der vierte von Professor Dr. Klapp-Jena gehaltene Vortrag über: „Bedeutung und Bekämpfung wichtiger Pflanzenkrankheiten im praktischen Betrieb" war mehr für eine Sitzung des Ausschusses für Ackerbau als für die Tagung der WLG. geeignet, da die Mehrzahl der Landwirte diesem Thema, wie wichtig es auch sein mag, noch zu geringes Interesse entgegenbringt und die Gelegenheit gar nicht wahrnimmt, um sich auch über diese Frage aufklären zu lassen. Der Vortrag war daher verhältnismäßig schwach besucht. Professor Dr. Klapp führte in einer größeren Anzahl von Lichtbildern den Anwesenden die wichtigsten Pflanzenkrankheiten vor Augen und gab nähere Erläuterungen über ihr Auftreten sowie über die Bekämpfungs- und Vorbeugungsmaßnahmen. Die rege Aussprache nach dem Vortrag bewies jedoch, daß auch bei uns schon mancher Landwirt durch Pflanzenkrankheiten beträchtlichen Schaden erlitten hat und daß man daher auch an diesen Fragen nicht uninteressiert vorbeigehen darf.

Auch der letzte Vortrag war ein Spezialvortrag und bildete ein Zugeständnis an die Waldbesitzer. Der Vortragende, Herr Oberförster Graf von der Recke, sprach über: „Beurteilung der Erfolge moderner Waldwirtschaftsmethoden in der norddeutschen Tiefebene" und hat mit seinen Ausführungen sicherlich auch zur Konsolidierung der Ansichten unter den hiesigen Forstwirten beigetragen. Eine sehr rege Aussprache war der beste Beweis dafür, wie sehr das Thema die Zuhörer interessierte.

Einen großen Erfolg hatte die WLG. schließlich durch die Organisierung einer Landfrauen-Versammlung zu buchen. Nicht nur daß der große Saal des Ev. Vereinshauses bis auf den letzten Platz gefüllt war und die Teilnehmerinnen den denkbar besten Zuhörerkreis für die Vortragende, Fräulein Dr. Wolff-Berlin, darstellten, ging das erste Mal durch die Reihen unserer Landfrauen ein Raunen, daß auch die deutsche Landfrau sich organisieren müßte. Möge diese Erkenntnis nicht nur von vorübergehender Dauer sein.

So kann auch die diesjährige Tagung als wohlgelungen bezeichnet werden, und in diesem Sinne konnte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Frhr. v. Massenbach-Konin, am Freitag nachmittag nach dem letzten Vortrag die Versammlung schließen.

Landwirtschaftliche Fach- und genossenschaftliche Aufsätze

Februar-Arbeiten in Feld und Hof.

Meistens ist Ende dieses Monats schon eine kritische Zeit, wo die höher strebende Sonne Schnee und Eis zu Wasser macht. Wohl dem Ackerstück, dessen Drainröhren dann ziehen oder dessen Wasserfurchen sauber ausgeschippt sind. Denn schon ein Stehen der Nässe von wenigen Tagen versauert Boden und Bestände, so daß die grünen Blätter gelbe Spitzen kriegen und später einfach verschwinden. In solchen Tagen der Schneeschmelze gehört ein rechter Wirt täglich auf sein Feld. Kein sonntäglicher Kirchgänger wird Anstoß daran nehmen, wenn der Nachbar mit wenigen Spatenstichen den versackten Graben wieder freimacht.

Man bedenke immer, daß dem sinkenden Bodenwasser warme Frühlingsluft nachdringt und die Bakterienflora alsbald zu arbeiten beginnt. Solche Aecker können dann ein paar Tage früher mit Mist bestreut und gleich hinterher gepflügt werden, damit kein bißchen organischen Stickstoffs in die Luft verdunstet. Auf allen besseren Böden, wo bereits im Herbst gepflügt wird, ebnet man die leicht abgetrockneten Kämme mit der Schleife ein, so daß eine dünne Deckschicht feinster Krümel den Boden abschließt, als ob eine Pflanzendecke ihn beschattete. Dieses Abschleppen des Februarackers wird schon seit Jahren in Wort und Schrift propagiert. Leider ist es noch längst nicht Allgemeingut aller Landwirte geworden, trotzdem es nicht teuer ist und vor allem nichts verdorben werden kann.

Weiter ist das Tauwasser zum Lösen des Kunstdüngers dringend notwendig. Der Stickstoff ist ja als flüchtiger Geselle allbekannt. Darum läßt man ihn auf allen leichteren Böden nicht über Winter auswaschen, sondern gibt ihn erst kurz vor beginnender Wachstumszeit den Saaten auf den Kopf, möglichst vor einem Regen oder man eggt ihn ein. Es sei hier allen Landwirten empfohlen, sich zum Geburtstag ein Barometer (ein Wetterglas) schenken zu lassen. Man kann ja die Regenvorzeichen, wie Schäferwolken, lauter Schall, d. h. dünne Luft, riechende Gullys usw., noch nebenher beobachten. — Gewiß, man soll nur Volldüngung geben, aber fast jede Pflanze hat für einen bestimmten Nährstoff eine gewisse Vorliebe. So sind alle Saaten Stickstoff-Fresser, alle Hackfrüchte Kali-Fresser, und Phosphorsäure hebt allgemein die Qualität bedeutend. Auf kalkarmen Sand- und Moorböden gibt man mehr das kalkreiche Thomasmehl, auf den Lehmböden gern das Superphosphat.

Auch das Ungeziefer in Hof und Stall ist durch den langen Winter geschwächt und nimmt die Köder argloser an. Beim Dreschen des letzten Scheunenrestes halte man scharfe Hunde und gewandte Burschen mit Knüppeln bereit, denn es kommt da so allerlei Gesindel ans Tageslicht. Unsere landwirtschaftlichen Haustiere, die man richtiger „Stalltiere" nennen sollte, sind ebenfalls durch die winterliche Enge unter Dach anfällig geworden. Man füttere sie daher besonders sorgfältig und biete ihnen, wo und wann es geht, Bewegung in Sonne und frischer Luft.

Adm. C. L.

Etwas zur Schweinezucht.

Wenn Schweinezucht sich lohnend gestalten soll, so ist vor allem darauf zu achten, daß man nur eine kleinere, schnell wachsende und sich rasch mästende Rasse besonders dort wählt, wo man die Schweine nicht vollauf füttern oder nicht lange genug halten kann. Nur dann bringt die Schweinezucht sicher Nutzen, wenn die Tiere unter allen Umständen und in jedem Lebensalter hinreichend Nahrung erhalten, nie abmagern oder zurückgehen. Ein kleineres Schwein ist aber viel leichter, mit weniger Futter angemessen zu unterhalten, als ein solches von großen oder gar Riesenrassen.

Wenn wir zunächst auf die Paarung eingehen, so sei darauf hingewiesen, daß, wenn junge, kräftige Schweine auch oft schon im Alter von 8 Monaten an brünstig werden, es doch nicht ratsam ist, sie vor dem vollendeten zehnten Monat zum Eber zu lassen. Die großen Rassen dürfen sogar nicht vor einem Alter von 12—15 Monaten zugelassen werden. Denn durch ein zu frühes Zulassen wird das junge Tier zu sehr in seiner Ausbildung gehemmt und bringt Ferkel, die lange nicht so kräftig sind, als die von älteren Müttern gefallenen. Das zu frühe Zulassen verhindert auch die Verbesserung der Rasse durch viele unkräftige Nachkommen, die auch bei der größten Vorsicht doch oft wieder als Zuchttiere benutzt werden. Auch der Eber darf, bis er mindestens jährig ist, nicht zur Sau kommen. Im allgemeinen kann man übrigens annehmen, daß sowohl Säue als Eber zwischen dem vollendeten ersten und dem angetretenen vierten Jahre am besten als Zuchttiere zu gebrauchen sind. Die Brunst der Säue künstlich zu erregen, sollte man vermeiden, da sie gewöhnlich schädlich ist. Nur eine völlig ausgewachsene Sau kann ohne Nachteil zweimal im Jahre Ferkel werfen, und dann unter der Bedingung einer reichlichen Ernährung. Gewöhnlich ist der Herbstwurf nicht so viel wert, als der Frühlingswurf. — Die beste Zeit der Paarung ist die, daß die Ferkel zu einer Zeit entwöhnt werden können, wo viel Milch in der Wirtschaft vorhanden ist. Da dies

nun gewöhnlich von Mai bis Januar der Fall sein wird, die Sau aber vier Monate trägt und die Ferkel wenigstens sechs Wochen alt sein müssen, bevor sie völlig entwöhnt werden, so liegt demnach die beste Periode zum Zulassen in der Zeit vom Dezember bis Februar.

Eine trächtige Sau, mag sie nun auf einen kleinen Raum eingeschränkt sein, oder frei herumlaufen (letzteres ist am zuträglichsten), muß schonend behandelt werden, also weder geschlagen, gestoßen, noch gehetzt oder sonst irgendwie geängstigt werden. Dazu darf sie weder Hunger noch Durst leiden. Die Fütterung darf nicht karg, aber auch nicht mastig sein. Eine zu karg gefütterte Sau hat nicht die Säfte übrig, um den sich im Leibe ausbildenden Jungen hinreichende Nahrungsstoffe übermitteln zu können; diese bilden sich also kümmerlich aus und kommen klein und mager zur Welt. Mästet man dagegen eine trächtige Sau förmlich, so verwirft sie leicht, oder auch die Jungen leiden nachher an allerhand Krankheiten. Hierbei ist wohl zu bemerken, daß hitziges oder blähendes Futter, auch Schlempe, befallenes Korn, Spreu von solchem usw. sich zur Fütterung ebenso wenig eignet, wie kraftlose, wässerige Nahrung. Gesunde Kartoffeln und Wurzelgewächse, Grünes, Schrot, Milch sind die richtigen Nahrungsmittel für tragende Sauen. — Besonders gegen das Ende der Trächtigkeit müssen die Mutterschweine mit leichtverdaulichem, aber kräftigem Futter, indessen stets mäßig, ernährt werden. Was soeben inbetreff der Fütterung gesagt wurde, ist um so mehr zu beachten, wenn das betreffende Tier eingesperrt gehalten wird. Läuft es frei herum, so ist die Art der Fütterung nicht so wichtig; es gleicht dieselbe schon durch die natürliche Nahrung, die es findet (Gräser, Kräuter, Gewürm) und durch die freie Bewegung wieder aus.

Oft fressen Mutterschweine ihre eben geworfenen Jungen auf oder beißen sie tot. Um dies zu verhindern, werden folgende Mittel emfohlen: man soll den Ferkeln sofort nach ihrer Geburt die Eckzähne abzwicken, weil diese sehr häufig so knapp beisammen sitzen, daß die Saugwarzen nicht Platz finden und der dadurch verursachte Schmerz die Wut der Sau reizt; man soll ferner die Jungen und den Rüssel der Alten mit Wacholderbranntwein oder einer verdünnten Aloetinktur überstreichen, deren Geruch die mörderischen Absichten der Alten abhält. Wenn die Jungen erst einige Male an den Zitzen gesogen haben, ist ihr Dasein gesichert. Es wird auch angeraten, man solle gleich nach dem Geburtsakt in das Ohr des Mutterschweines eine Tinktur eingießen, die aus einem Drittel Opium und die Hälfte Kampferspiritus zusammengesetzt wird. Dieses Mittel soll die Mutter in eine Art Schlafsucht versetzen, während welcher die Jungen ungestört ihre Saugversuche beginnen können. — Das Entwöhnen der Ferkel geschehe nie zu plötzlich, sondern nur nach und nach. Uebrigens füttere man sie lange genug mit Milch, denn hierin liegt die Grundlage mit zu ihrem guten Gedeihen; die Milch befördert vorzüglich bei den jungen Tieren Wachstum, Gesundheit und günstige Ausbildung aller Organe.

W. Hübener.

Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten

Vereinskalender.

Bezirk Posen I.

Ldw. Verein Ksiąz. Wintervergnügen Sonnabend, den 8. 2., im Hotel Bulinski.

Ldw. Verein Latalice. Wintervergnügen Sonnabend, den 8. Februar.

Bauernverein Podwegierki und Umgegend. Versammlung am Mittwoch, dem 12. 2., nachm. 6 Uhr im Vereinslokal. Vortrag des Herrn Assessor Keilholz-Stettin: „Neuzeitliche Saatgutherrichtung".

Sprechstunden:

Wreschen: Donnerstag, den 13. und 27. 2., bei Haenisch.
Kurnik: Donnerstag, den 6. und 20. 2., bei Brückner.

Bezirk Posen II.

Ldw. Verein Mechnatsch-Milostowo. Die für den 25. 1. angesetzte Versammlung findet am Freitag, dem 31. 1., abends 7 Uhr bei Mettchen im Molostowo statt. Vortrag: „Landwirtschaftliche Tagesfragen."

Bauernverein Birnbaum. Winterfest Sonnabend, den 1. 2., Beginn abends 7 Uhr bei Zickermann. Vorführung landw. Lehr- und Unterhaltungsfilme. Mitglieder der Nachbarvereine herzl. eingeladen.

Ldw. Verein Duszniki. Versammlung Freitag, den 7. 2., nachm. 3 Uhr bei Brie.

Ldw. Verein Birnbaum. Versammlung Sonnabend, den 8. 2., nachm. 3 Uhr bei Zickermann.

Ldw. Verein Streese. Versammlung Sonntag, den 9. 2., abends 7 Uhr bei Trauer.

Ldw. Verein Kuschlin. Versammlung Dienstag, den 11. 2., nachm. 6 Uhr bei Jaensch.

Ldw. Verein Neutomischel. Versammlung Mittwoch, den 12. Februar.

In vorstehenden 5 Versammlungen spricht Herr Dr. Krause-Bromberg über: „Pflanzenschutz und Landwirtschaft".

Ldw. Verein Grudno. Versammlung Dienstag, den 4. 2., nachm. 2 Uhr bei Kaiser. Vortrag über landw. Tagesfragen.

Ldw. Verein Chmielinko. Versammlung Dienstag, 4. 2., nachm. 6 Uhr bei Neumann. Vortrag über landw. Tagesfragen. Das Vereinsvergnügen findet am Sonntag, dem 9. 2., bei Schade statt. Beginn nachmittags 4 Uhr, Beginn der Theatervorführung 1/26 Uhr.

Ldw. Verein Kakolewo. Wintervergnügen Donnerstag, den 13. 2., bei Adam.

Ldw. Verein Rojewo. Versammlung am Donnerstag, dem 13. 2., nachm. 1/22 Uhr im Vereinslokal. Vortrag des Herrn Landw.-Assessor Keilholz-Stettin: „Neuzeitliche Saatgutherrichtung".

Sprechstunden:

Neutomischel: Donnerstag, den 6., 13., 20. und 27. 2., bei Kern.

Pinne: Mittwoch, den 5. 2., in der Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.

Ldw. Verein Rzecin. Versammlung Montag, den 10. 2., Vortrag des Herrn Dr. Krause-Bromberg: „Pflanzenschutz und Landwirtschaft.

Bezirk Rogasen.

Der Beginn des 16. Rogasener Kochkursus ist nunmehr endgültig auf den 9. April festgesetzt. Anmeldungen hierzu sind rechtzeitig bei der Bezirksgeschäftsstelle einzureichen.

Landw. Kreisverein Czarnikau: Versammlung, 1. 2., mittags 12 Uhr im Brauereigarten.

Landw. Verein Niewiemko, Wyschin-Hauland: Generalversammlung, 2. 2., nachm. 1/23 Uhr bei Hüller-Wyschynki.

Landw. Verein Tarnówko: Versammlung, 3. 2., bei Lehmann. Redner in vorstehenden Versammlungen Herr Dipl.-Landw. Bußmann über Futterhaushalt und Viehstall. Frauen und Töchter der Mitglieder besonders eingeladen.

Bauernverein Rogasen: Versammlung 4. 2. nachm. 4½ Uhr bei E. Tonn-Rogasen. Vortrag des Herrn Dipl.-Landw. Bußmann: „Ausblick über die Frühjahrsbestellung."

Landw. Verein Schmilau: Versammlung 5. 2. nachm. 6 Uhr im Gasthaus Selgenau. Vortrag des Herrn Dipl.-Landw. Bußmann: „Futterhaushalt und Viehstall". Frauen und Töchter der Mitglieder werden besonders eingeladen. Anschließend Tanz.

Landw. Verein Obornik: Versammlung 16. 2. nachmittags 4 Uhr. Vortrag des Herrn Gartenbaudirektor Reissert.

Bauernverein Rogasen: 18. 2. Kinovorführung.

Landw. Verein Samotschin: 19. 2. Kinovorführung.

Bezirk Lissa.

Sprechstunden:

in Wollstein am 31. 1. (nach der Versammlung) und 14. 2.
in Rawitsch am 7. und 21. 2.

Kreisverein Wollstein. Versammlung 31. 1. mittags 1/212 Uhr bei Biering. Vortrag des Herrn Dr. Schubert-Grune: Welche Lehren ziehen wir aus der heutigen Preisgestaltung für landwirtschaftliche Erzeugnisse?"

Verein Jutroschin. Versammlung am Sonnabend, dem 1. 2., mittags 2 Uhr bei Stenzel. Vortrag des Herrn Branzka-Krzyzanki über: „Vorarbeiten zur Frühjahrsbestellung."

Verein Lindensee. Versammlung am Sonntag, dem 2. 2., nachm. 1/25 Uhr. Vortrag des Herrn Dr. Schubert-Grune: „Welche Lehren ziehen wir aus der heutigen Preisgestaltung für landwirtschaftliche Erzeugnisse?"

Verein Jaromierz. Wintervergnügen am Mittwoch, dem 5. Februar.

Verein Wulsch. Filmvorführung am Mittwoch, dem 12. 2.

Verein Bojanowo. Versammlung am Donnerstag, dem 13. 2., nachm. 1/25 Uhr im Landhause. Vortrag von Herrn Branzka-Krzyzanki über: „Vorarbeiten zur Frühjahrsbestellung." Anschließend Filmvorführung und Tanz.

Verein Mauche. Versammlung am Freitag, dem 14. 2., nachmittags 3 Uhr bei Jauer.

Verein Feuerstein. Versammlung am Freitag, dem 14. 2., nachm. 5 Uhr. Vortrag von Herrn Direktor Reißert. Anschließend Filmvorführung.

Verein Punitz. Filmvorführung am Sonnabend, dem 15. 2., mit anschließendem Wintervergnügen im Schützenhaus.

Verein Tarnowo. Filmvorführung am Sonntag, den 16. 2.

Neh.

Bezirk Gnesen.

Bauernverein Wongrowitz. Wintervergnügen am Freitag, dem 31. Januar, abends 7 Uhr im Hotel Schostag. Nachbarvereine sind eingeladen.

Verein Schokken. Freitag, den 31. Januar, abends 6 Uhr im Gasthaus Glukiewicz in Schokken. Kinovorführung, anschl. Tanz.

Verein Rombschin. Versammlung Sonnabend, den 1. Februar, nachm. 5 Uhr im Gasthaus in Rombschin. Redner: Herr Karzel: Fütterungsfragen.

Verein Rogowo. Versammlung Dienstag, den 4. Februar, nachm. 3 Uhr bei Schleiff in Rogowo. Redner: Dr. Klusak: Wirtschafts- und Rechtsfragen.

Verein Hohenau. Versammlung Sonnabend, den 8. Februar, nachm. 3 Uhr im Gasthaus in Hohenau. Schlußprüfung des landw. Fortbildungskursus.

Verein Welnau. Versammlung Sonntag, den 9. Februar, nachm. 4 Uhr bei Wenge in Welnau. Redner: Assessor Keilholz: Pflanzenkrankheiten und ihre Bekämpfung.

Verein Kletzko. Versammlung Montag, den 10. Februar, nachm. 3 Uhr bei Klemp in Kletzko. Redner: Assessor Keilholz: Pflanzenkrankheiten und ihre Bekämpfung.

Verein Janowitz. Versammlung Dienstag, den 11. Februar, nachm. 3,30 Uhr bei Henninger in Janowitz. Redner: Assessor Keilholz: Pflanzenkrankheiten und ihre Bekämpfung.

Verein Markstaedt. Versammlung Dienstag, den 11. Februar, nachm. 3 Uhr bei Pieczynski in Markstaedt. Redner: Herr Karzel: Vorbereitung zur Frühjahrsbestellung.

Kreisverein Wongrowitz. Versammlung Donnerstag, den 13. Februar, vorm. 10,30 Uhr bei Schostag in Wongrowitz. Redner: Herr Karzel: Pflugarbeit.

Verein Werkowo. Donnerstag, den 20. Februar, nachm. 6 Uhr im Gasthaus Giese in Mirkowitz Filmvorführung, gesangliche Vorträge, anschließend Tanz.

Verein Sartschin. Sonnabend, den 22. Februar, nachm. 3 Uhr im Gasthaus in Sartschin Kinovorführung, anschließend Tanz.

Verein Friedrichsfelde. Versammlung Dienstag, den 2. Februar, nachm. 3 Uhr im Gasthaus in Kłodzyn. Redner: Dr. Klusak: Wirtschafts- und Rechtsfragen.

Bezirk Wirsitz.

Landw. Lokalverein Nakel. Sprechtag am 7. Februar 1930 von 12 Uhr ab bei Heller in Nakel.

Landw. Lokalverein Wysoka. Sprechtag am 8. Februar 1930 von 10 Uhr ab bei Wolfram in Wysoka.

Landw. Lokalverein Białośliwie, Sprechtag am 10. Februar 1930 von 1 Uhr ab bei Oehlke in Białośliwie.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden:

Jarotschin: 3. 2. bei Hildebrand.
Pogorzela: 5. 2. bei Pannwitz.
Krotoschin: 7. 2. bei Pachale.

Haushaltungskursus Mechau. Abschlußfahrt 1. 2. bei Gogoll-Mechau. Beginn 6 Uhr abends mit Ausstellung der Kursuserzeugnisse, gemeinsamer Kaffeetafel und Tanz. Mitglieder und Familienangehörige sind freundlichst eingeladen.

Ldw. Verein Schildberg. Versammlung 2. 2. vorm. ½11 Uhr im Sitzungszimmer der Landw. Zentralgenossenschaft. Vortrag des Herrn Dipl.-Landw. Binder: „Geflügelzucht und landwirtschaftliche Tagesfragen". Frauen und Töchter der Mitglieder werden gebeten, zahlreich teilzunehmen.

Landw. Verein Konarzewo. Haushaltungskursus Eröffnung 3. 2. nachm. 4 Uhr bei Seite. Am 6. 2. von 3—5 Uhr wird Herr Dir. Reissert im Haushaltungskursus unterrichten, um 6 Uhr Vortrag bei Seite: „Wiederherstellung der Obstgärten". Am 7. 2. von 1—3 Uhr Unterricht im Haushaltungskursus Zduny, ab 4 Uhr bei Doms Vortrag des Herrn Dir. Reissert über Obstgartenpflege. Im Anschluß Kaffeekränzchen. Sämtliche Mitglieder nebst Angehörigen sind eingeladen.

Kreisverein Ostrowo. 9. 2. Kreisvereinsvergnügen verbunden mit Theater, Filmvorführung und Tanz. Beginn 6 Uhr abends im Schützenhaus Ostrowo (ul. Raszkowska). Sämtliche Mitglieder nebst Angehörigen, auch die der Nachbarvereine sind höfl. eingeladen. Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 zł in der Geschäftsstelle und an der Abendkasse. Familienkarten nur im Vorverkauf in der Geschäftsstelle, ul. Kosciuszki 6.

Ldw. Verein Glücksburg (Przemysławki). Versammlung 10. 2. abends 5 Uhr im Gasthause Wojciechowo.

Ldw. Verein Siebenwald. Versammlung 11. 2., nachm. 3 Uhr bei Reimann-Siebenwald.

Ldw. Verein Guminitz. Versammlung 11. 2. nachm. 6½ Uhr bei Weigelt-Guminitz.

Ldw. Verein Raschków. Versammlung 12. 2. nachm. 6 Uhr im Hotel Polski, Raschków.

Ldw. Verein Wilscha. Versammlung 13. 2. nachm. ½8 Uhr bei Haupt-Grünau.

Redner in vorstehenden 5 Versammlungen Herr Gutsbesitzer Klinksiek-Rybitwy: Viehverwertungsgenossenschaft und landwirtschaftliche Tagesfragen.

Bezirk Bromberg.

Ldw. Verein Wloki. Abschlußfeier des 1. Kochkursus 1. 2. abends 6 Uhr im Gasthause Woldt-Wloki. Theateraufführung und Tanz. — Beginn des 2. Kochkursus 3. 2. nachm. 4 Uhr im Gasthause Woldt-Wloki. Vortrag des Herrn Dr. Krause.

Ldw. Verein Exin. Versammlung 3. 2. nachm. 4 Uhr im Hotel Rossek-Exin. Vortrag des Herrn Landw.-Assessor Keilholz: „Neuzeitliche Saatgutherrichtung".

Ldw. Verein Ciele. Wintervergnügen 4. 2. abends 7 Uhr im Gasthaus Eichstädt-Zielonka. Theateraufführung und Tanz.

Ldw. Kreisverein Schubin. Versammlung 4. 2. nachm. 4 Uhr Hotel Ristau-Schubin. Vortrag des Herrn Landw.-Assessor Keilholz: „Neuzeitliche Saatgutherrichtung".

Ldw. Verein Królikowo. Filmvorführung und Tanz 4. 2. nachm. 6 Uhr im Gasthaus Kijewski-Królikowo.

Ldw. Kreisverein Bromberg. Versammlung 5. 2. nachmittags 3 Uhr im Zivilkasino Bromberg (Gdańska 160a). Vortrag des Herrn Landw.-Assessor Keilholz: „Neuzeitliche Saatgutherrichtung".

Ldw. Verein Jablowko. Filmvorführung und Tanz 5. 2 nachm. 7 Uhr im Gasthaus Thielmann-Jablowko.

Bauernverein Fordon und Umgegend. Filmvorführung und Tanz 6. 2. abends 7 Uhr im Hotel Krüger-Fordon.

Ldw. Verein Jastrzębie. Kinovorführung und Tanz 7. 2. abends 6 Uhr im Gasthaus Mikulski.

Ldw. Verein Exin beabsichtigt einen Kochkursus abzuhalten. Meldungen sind an Herrn Struck-Malice, p. Kcynia, bis 3. 2. zu richten.

Ldw. Verein Chrośna. Versammlung 10. 2. nachm. 6 Uhr im Gasthaus Griesbach-Chrośna. Vortrag des Herrn Damaschke: „Geschichtliche und heitere Vorträge."

Stellennachweis.

Absolventen hiesiger Winterschule empfehlen wir als Eleven, Assistenten, Hof- und Feldbeamte.

Gefl. Angebote an die Direktion der deutschsprachigen landw. Schule in Schroda.

Genossenschaftliche Mitteilungen

Unterverbandstage.

Unterverbandstage finden statt:

in Nowy Tomyśl (Neutomischel), am Dienstag, dem 4. Februar 1930, nachm. 2 Uhr bei Kern;

in Pleszew (Pleschen), am 6. Februar 1930, nachm. 2 Uhr in den Streckerschen Anstalten.

In den Unterverbandstagen sind benachbarte Genossenschaften und Gesellschaften unserer Verbände zusammengefaßt. Diese treten alljährlich mindestens einmal zu Tagungen im Unterverbande zusammen, um in Vorträgen über genossenschaftliche und wirtschaftliche Fragen zu unterrichten und Erfahrungen aus dem Gebiet genossenschaftlicher Arbeit austauschen zu können. Die Vorträge sind so gewählt, daß jeder Landwirt und Gewerbetreibende Neues und Lehrreiches daraus schöpfen kann.

Der starke Besuch der meisten unserer Verbandstagungen der Vorjahre läßt erwarten, daß auch diesmal unsere Mitglieder bei den Versammlungen zahlreich vertreten sein werden. Es ist nicht nur die Teilnahme der Verwaltungsorgane erwünscht, sondern auch recht guter Besuch der Mitglieder der Genossenschaften und anderer dem Genossenschaftswesen geneigter Personen. § 27 unserer Verbandssatzung legt den Mitgliedern die Pflicht auf, sich auf den Unterverbandstagen durch Abgeordnete vertreten zu lassen. Je zahlreicher der Besuch, desto reger kann die Aussprache ausgestaltet werden, und desto besser wird der Erfolg sein.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen.
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen.

Gesetze, Verordnungen und Rechtsfragen

Titelübersetzungen.

Die Bemerkung „(übersetzt Nr. . . .)" bedeutet, daß das betreffende Gesetz in der Zeitschrift der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung" erschienen ist. Die Zeitschrift ist von der Geschäftsstelle, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2, zu beziehen.

(Auszug.)

Dziennik Ustaw R. P. Nr. 2 vom 16. 1. 1930.

Gesetz:

Pos. 6 (übersetzt) — vom 30. 12. 1929, betr. Abänderung verschiedener Bestimmungen der Verordnung des Staatspräsidenten vom 12. 3. 1928 über die Verlängerung der Geltungskraft und Ergänzung des Gesetzes vom 1. 4. 1925, betr. **die Veranlagung und Erhebung der staatlichen Steuer von städtischen Grundstücken, sowie von verschiedenen Gebäuden in den Landgemeinden** 8

Verordnungen der Minister:

8 (übersetzt) — des Landwirtschaftsministers vom 31. 12. 1929, betreffend **die amtliche Untersuchung von Wildschweinen und Schweinen auf Trichinen** 8

9 (übersetzt) — des Finanzministers vom 30. 12. 1929, betr. **Bestimmung der Höhe des allgemeinen Vertriebsrechts für das ganze Staatsgebiet, sowie die Verteilung des Vertriebsrechts auf die einzelnen Wojewodschaften für den 3jährigen Zeitraum 1930/31, 1931/32 und 1932/33** 8

10 (übersetzt) — des Finanzministers usw. vom 9. 1. 1930, betreffend **Zollrückerstattung bei der Ausfuhr verschiedener Fleischerzeugnisse** 9

Arbeitslosenversicherung von Handarbeitern.

Auf Grund des Gesetzes vom 25. 3. 1929, veröffentlicht im Dz. Ust. 1930 Nr. 3, Pos. 18, wird im Art. 1 des Gesetzes vom 18. 7. 1924 (Dz. Ust. Nr. 67) die Zahl „18" durch „16" ersetzt, so daß jetzt „Arbeiter beiderlei Geschlechts nach vollendetem 16. Lebensjahr" versicherungspflichtig sind. Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung der Abänderung in Kraft, d. h. mit dem 23. Januar 1930. Von diesem Tage an sind also schon die 16jährigen Arbeiter zu versichern.

Außerdem werden im Schlußsatze des genannten Art. 1 die Worte „sofern diese Unternehmen mehr als 5 Arbeiter beschäftigen" gestrichen. Danach sind auch die Arbeiter in Unternehmen, die auch nur einen Arbeiter beschäftigen, versicherungspflichtig. Jedoch ist letztere Bestimmung jetzt noch nicht in Kraft gesetzt, soll vielmehr erst im Laufe eines Jahres nach Veröffentlichung des Gesetzes in Kraft gesetzt werden.

Obiges bezieht sich nicht auf „Angestellte", für die die Angestelltenversicherung gilt, sondern nur für Handarbeiter.

Bekanntmachungen

Einsendung von Samenproben zwecks endgültiger Anerkennung von Saatgut.

Die Landwirtschaftskammer fordert alle Saatzüchter und Saatgutvermehrer, bei denen das Saatgut auf dem Stamme anerkannt wurde, auf, möglichst bald, und zwar bis spätestens 10. Februar 1930 Samenproben von 1 Kg. zwecks Durchführung der Analyse, deren Ergebnis erst über die endgültige Anerkennung der betreffenden Frucht entscheidet, einzusenden. Die Nichteinsendung der Samenproben zieht die bedingungslose Aberkennung des bereits auf dem Stamm anerkannten Getreides, da dann eine Untersuchung über den Gebrauchswert der Samenproben unmöglich gemacht wird.

Verpackung von Eintagsküken.

Nach einer früheren deutschen Bestimmung ist die Versendung von lebenden Tieren in Pappschachteln verboten. Es durften somit auch Eintagsküken in dieser Verpackung nicht verschickt werden, trotzdem eine solche Verpackung vom züchterischen Standpunkt am geeignetsten ist. Die Landwirtschaftskammer hat daher Verhandlungen mit der Direktion des Post- und Telegraphenwesens durchgeführt, die sich wiederum an das Ministerium für Post- und Telegraphenwesen wandte und folgende Entscheidung erhalten hat:

Auf Grund des Reskriptes des Ministeriums des Post- und Telegraphenwesens vom 4. 1. 1930, Nr. 5/V ist die Aufgabe der Sendungen von Eintagsküken in Pappschachteln gestattet. Die Post übernimmt aber keine Verantwortung für Sendungen dieser Art. Die Sendungen von Eintagsküken müssen als Schutzpakete aufgegeben werden und zur Begleitadresse muß ein Zettel nach folgendem Muster, versehen mit der Unterschrift des Aufgebers, beigefügt werden.

Erklärung:

Ich erkläre, daß die Verpackung der Sendung, die auf beiliegender Begleitadresse näher gekennzeichnet ist, den verpflichtenden Postvorschriften entspricht. Im Falle der Beschädigung des Inhaltes wegen ungenügender Verpackung verzichte ich auf die Entschädigung. Unterschrift des Auftraggebers.

(Oświadczenie:

Oświadczam, że opakowanie przesyłki wyszczególnionej w załączonym adresie pomocniczym nie odpowiada obowiązującym przepisom pocztowym, to też w razie uszkodzenia zawartości z powodu niedostatecznego opakowania, zrzekam się prawa do odszkodowania. Podpis nadawcy.)

Sollte daher der Auftraggeber auf dem Postamt oder der Postagentur in Großpolen auf Schwierigkeiten stoßen betr. der Verpackung von Eintagsküken in Pappschachteln, dann soll er sich auf obige Anordnung berufen.

Die Landwirtschaftskammer macht die Züchter darauf aufmerksam, daß für die Kükenversendung eigens für diesen Zweck aus besonderem Material hergestellte Pappschachteln verwendet werden, die oben mit Luftlöchern und Leisten versehen sind, damit auch dann Luftzutritt ermöglicht wird, wenn zwei Pappschachteln übereinander gestellt werden.

Kleintierzuchtausstellung in Bromberg

Die Landwirtschaftskammer bringt zur Kenntnis, daß vom 1. bis 3. Februar 1930 eine große Geflügel-, Tauben-, Kaninchen-, Hunde- und Pelztierschau in Bromberg stattfinden wird. Deklarationen und Ausstellungsbedingungen versendet auf Anforderung das Ausstellungskomitee (Komitet Wystawy Drobiu, Bydgoszcz, ul. Pomorska 21).

Allerlei Wissenswertes

Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond

vom 2.—8. Februar 1930

Tag	Sonne		Mond	
	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
2	7,43	16,45	9,32	20,47
3	7,42	16,47	9,43	22,0
4	7,40	16 49	9,44	23,15
5	7 38	16 51	9 55	—
6	7 37	16,53	10,9	0,34
7	7,35	16,55	10,28	1,56
8	7,33	16,56	10,56	3,23

Chorzower Natronsalpeter.

Nach Mitteilungen der Nawozy Sztuczne haben die Stickstoffwerke in Chorzów mit der Produktion von synthetischem Natronsalpeter begonnen, der, abgesehen von einigen Verunreinigungen, in seiner Zusammensetzung mit dem Chilesalpeter identisch ist. Der Stickstoffgehalt soll rund 16.3 Prozent betragen. Er wird zum Preise von 41.50 zł für 100 Kg. loco Fabrik und 1.80 zł für Sack verkauft.

Kalkstickstoff in Eisenfässern.

Um den Kleinverkauf mit Kalkstickstoff zu erleichtern, haben sich die staatlichen Stickstoffwerke in Chorzów veranlaßt gesehen, gemahlenen Kalkstickstoff in eisernen Fässern zu verkaufen und für die Verpackung 15 Groschen für 1 Kg. Stickstoff mehr zu berechnen. Da aber das Anfüllen und der Versand von Kalkstickstoff in Fässern mit größeren technischen Schwierigkeiten verbunden ist, können Bestellungen nur dann ausgeführt werden, wenn sie rechtzeitig bei der Fabrik eingehen.

Zollfreie Einfuhr von Chilesalpeter.

Im Landwirtschaftsministerium fand eine interministerielle Konferenz in Gegenwart von Vertretern des Finanzministeriums und des Ministeriums für Handel und Gewerbe sowie der Vertreter der staatlichen Agrarbank und der staatlichen Stickstoffwerke in Chorzow statt, in der über die Festsetzung der zollfreien Einfuhrkontingente beraten wurde. Nach einer ausgiebigen Diskussion wurde beschlossen, die Forderungen der landwirtschaftlichen Organisationen ganz zu berücksichtigen und die Höhe des zollfreien Einfuhrkontingentes auf Chilesalpeter auf die von den Organisationen angegebenen Mengen festzusetzen, und zwar in der Weise, daß die Einfuhr postenweise nach Maßgabe des Bedarfs stattfinden wird.

In Übereinstimmung mit dem Wunsche der landwirtschaftlichen Organisationen wird die Erlaubnis auf zollfreie Einfuhr von Chilesalpeter in erster Reihe landwirtschaftlichen Handelsorganisationen erteilt. Man beschloß, zunächst 20 000 Tonnen Chilesalpeter zollfrei für den landwirtschaftlichen Bedarf hereinzulassen. Sollte diese Menge den Bedarf der Landwirtschaft nicht decken, ist das Ministerium bereit, im Sinne der Forderungen, die von dem Hauptverband der Organisationen Polens gestellt werden, die nächste Partie zollfrei hereinzulassen. Auf der Konferenz wurde der Großhandelspreis, zu welchem der Salpeter verkauft werden soll, festgesetzt und mit dem Ankauf die staatliche Agrarbank (Państwowy Bank Rolny) betraut. Die Transaktionen werden auf 9monatlichen Kredit durchgeführt. Es ist zu hoffen, daß in den nächsten Wochen

die landwirtschaftlichen Handelsorganisationen die ersten Sendungen auf Lager erhalten werden.

Unabhängig von der Höhe des festgesetzten Kontingentes wird die staatliche Agrarbank Verhandlungen zwecks Bildung von Konsignationslagern in Danzig als eine ständige Reserve von rund 15 000 Tonnen aufnehmen, um im Bedarfsfalle der Landwirtschaft eine größere Menge von Salpeter, als in den Kontingent vorgesehen ist, zu liefern. Um die landwirtschaftlichen Produzenten vor übermäßig hohem Preise des Salpeters zu schützen, wurde als notwendig angesehen, die Zuteilung der zollfreien Einfuhr-Kontingente mit der Festsetzung von Maximalpreisen von Salpeter zu verknüpfen und die importierenden Organisationen zu verpflichten, den festgesetzten Preis im Detailverkauf nicht zu überschreiten.

Auf dieser Konferenz wurde weiter mitgeteilt, daß die Verhandlungen der Regierung mit den Chilesalpeterproduzenten auch insofern vom Erfolg gekrönt waren, als sich die letzteren bereit erklärt haben, Warenkredit unter günstigen Bedingungen zu gewähren, was eine der Grundforderungen der Regierung bei der Einführung des Salpeterzolles war. Es wurde ferner den Forderungen des Verbandes landwirtschaftlicher Organisationen insoweit entsprochen, als man es für angezeigt ansah, ein Düngerkomitee beim Landwirtschaftsministerium ins Leben zu rufen, das sich aus Vertretern der interessierten Ministerien der landwirtschaftlichen Berufs- und Handelsorganisationen und der Kunstdünger-Industrie zusammensetzt und das Beratungsorgan für die Regierung, die mit der Frage der Düngerpolitik zusammenhängt, sein wird.

Landwirtschaftsfunk der deutsch. Welle für Februar 1930

A) Vorträge

von 18,55 bis 19,20 Uhr.

1. Februar: Dr. Römer, Cröllwitz b. Halle. **Viehwirtschaftlicher Lehrgang.** 8. Vortrag: Geflügelzucht.

6. Februar: Prof. Dr. Zade, Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung der Universität Leipzig, Leipzig Cl. Stand und Bedeutung der Züchtung von Futterpflanzen.

10. Februar: Hofbesitzer Küchler, Schönau a. der Eigen. Der Nutzen der Landarbeitsforschung für den Landwirt.

13. Februar: Dr. Geith, Betriebswirtschaftl. Forschungsstelle für Grünlandwirtschaft am Institut für landw. Betriebslehre der Universität Leipzig. Wo ist die Umstellung vom Getreidebau auf Grünlandwirtschaft notwendig?

17. Februar: Dr. Fritzsche, Preuß. Hauptlandwirtschaftskammer, Berlin. Welchen Nutzen kann die Binnenfischerei aus dem landw. Notprogramm ziehen?

20. Februar: Preuß. Oberforstmeister a. D. Lach, Hauptausschuß für forstliche Saatgutanerkennung E. V. Potsdam. Die Beschaffung einwandfreien Saatgutes für den deutschen Wald.

24. Februar. Reg.-Präs. a. D. Dr. Kutscher, Deutscher Landwirtschaftsrat, Berlin. **Rundfunk und Landwirtschaft.** Was tut der Rundfunk für die Landwirtschaft und wie kann die Landwirtschaft sich zunutze machen.

27. Februar. Dr. Orphal, stellvertr. Direktor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern, Stettin. **Lehrgang für bäuerliche Wirtschaftsberatung:** 1. Vortrag. Allgemeine Wirtschaftsberatung.

B) Hausfrauenfunk.

Stunde der Hausfrau und Mutter.
Mittwoch nachm. von 3,45—4 Uhr.

19. Februar: Frau Cläre Degener, Berlin-Mariendorf. Einrichtung von Milchstuben.

26. Februar: Frl. Constanze v. Schwerin, Spantekow bei Anklam, Pommern. Frauenschutz in der Landwirtschaft.

C) Lehrgang der deutschen Welle für praktische Landwirte.

Betriebswirtschaft.

Vortragender: Ober-Landw.-Rat Pfannenstiel bzw. Landw. Rat König-Oranienburg.

3. Februar: Die Landwirtschaft und die in ihr angelegten Kapitalien.

5. Februar: Das Grund- und Betriebskapital.

7. Februar: Die Arbeit und der bäuerliche Betriebsleiter.

Nationeller Betriebsaufbau.

Vortragender: Ober-Landw.-Rat Pfannenstiel bzw. Dr. König-Oranienburg bzw. Landw.-Rat Killer-Trebbin.

10. Februar: Nach welchen Gesichtspunkten hat die Wirtschaftseinrichtung zu erfolgen?

12. Februar: Die Fruchtfolge.

14. Februar: Die Frühjahrsbestellung.

Viehhaltung.

Vortragender: Landw.-Rat Dr. Feuersänger-Berlin.

17. Februar: Einrichtungen, die jedem Landwirt zugänglich sind, um die Leistungen seiner Viehbestände zu verbessern.

19. Februar: Beschaffung und Ausnutzung wirtschaftseigener Futtermittel.

21. Februar: Die Kälberaufzucht.

24. Februar: Die Fütterung der Milchkühe.

26. Februar: Die Fütterung der wachsenden Masttiere.

Vortragender: Dir. Müller-Ruhlsdorf.

28. Februar: Die Haltung der Zuchtsauen und die Aufzucht der Ferkel im bäuerlichen Betrieb.

Markt- und Börsenberichte

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 28. Januar 1930.

Bank Związku I. Em. (100 zł) (18. 1.) 78.50 zł	Akwawit (250 zł) ...... —.— zł
Bank Polski-Akt. (100 zł) 181.— zł	4% Pos. Landschaftl. Konvertierungspfdbr. .... 88¾ %
H. Cegielski I. zł-Em. (50 zł) .... 43.— zł	4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stücke .. .. —.— %
Herzfeld-Viktorius I. zł-Em. (50 zł) (22. 1.) ... 46.— zł	6% Roggenrentenbr. der Pos. Ldsch. v. dz. (24. 1.) 21.— %
Lubań, Fabr. przetw. ziemn. I—IV Em. (37 zł) ... —.— zł	8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landsch. v. 1 Doll. 91¾ zł
Dr. Roman May I. Em. (50 zł) (28. 1.) .. 78.— zł	5% Dollarprämienanl. Ser. II (Stck. zu 5) (27. 1.) 71.— zł
Unia I.—III. Em (100 zł) (25. 1.)... 92. zł	

Kurse an der Warschauer Börse vom 28. Januar 1930.

10 Eisenb.-Anl. 102.50	1 Pfd. Sterl. zł 43.37
5 Konvert.-Anl. 49½	100 schw. Franken zł... 172.18
100 franz. Franken zł 35.01	100 holl. Gld. = zł....... 358.11
100 österr. Schilling = zł 125.45	100 tsch. Kr. zł 26.35½
1 Dollar = zł 8.895	

Diskontsatz der Bank Polski 8½ %

Kurse an der Danziger Börse vom 28. Januar 1930

1 Doll = Danz. Gulden .. 5.121	100 Złoty = Danziger Gulden 57.63
Pfund Sterling = Danz. Gulden 25.0¾	

Kurse an der Berliner Börse vom 28. Januar 1930.

100 holl. Gulden = dtsch. Mark 168.12	Auslosungsrecht f. 100 Rm. 1—90 000 dtsch. Mk...... 254.50
100 schw. Franken = dtsch. Mark 80.84	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosgsrecht. f. 100 Rm. = dtsch. Mk....... 8.10
1 engl. Pfund = dtsch. Mark 20.35	Dresdner Bank 151 50
100 Złoty = dtsch. Mk..... 46.925	Deutsche Bank und Diskontoges. .... 150.—
1 Dollar = dtsch. Mark.... 4.1855	
Anleiheablösungsschuld nebst	

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar				Für Schweizer Franken			
(22. 1.)	8.898	(25. 1.)	8.90	(22. 1.)	172 30	(25. 1.)	172.27
(23. 1.)	8.899	(27. 1.)	8.899	(23. 1.)	172.31	(27. 1.)	172.23
(24. 1.)	8.90	(28. 1.)	8.897	(24. 1.)	172.27	(28. 1.)	172.18

Złotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

(22. 1.)	8.89	(25. 1.)	8.89
(23. 1.)	8.89	(27. 1.)	8.89
(24. 1.)	8 89	(28. 1.)	8.89

Geschäftliche Mitteilungen der Landw. Zentralgenossenschaft

Poznań, Wjazdowa 3, vom 29. Januar 1930

Getreide. Die Bestrebungen unserer Regierung, die Getreidepreise im Interesse unserer Landwirtschaft auf einer ersprießlichen Höhe zu halten, oder besser gesagt, zu bringen, haben eine neue Form angenommen. Bereits vor vierzehn Tagen haben wir in unserem Wochenbericht auf entsprechende Gerüchte aufmerksam gemacht, welche sich nach den neuesten Pressenachrichten nunmehr bewahrheiten. Es sollen aus den staatlichen Getreidereserven 20 000 Tonnen Roggen durch die Bank Rolny an den Scheuer-Konzern in Berlin verkauft worden sein zu einem Preise, der über den in letzter Zeit zu erzielenden sonstigen Auslandspreisen liegt. In Verbindung damit ist die Ausgabe von Getreideausfuhrzertifikaten für Roggen bis zum 10. Februar gesperrt. Praktisch bedeutet dies, daß ohne Ausfuhrzertifikate privaten Kaufleuten die Ausfuhr von Roggen ins Ausland, die ja an und für sich frei ist, nicht ermöglicht werden kann, weil unser Roggen nicht konkurrenzfähig ist gegenüber dem deutschen Getreide, das auf Grund des Einfuhrscheinsystems im Auslande bedeutend billiger als in Deutschland selbst und dadurch auch billiger als der polnische Roggen zu stehen kommt. Infolge Verkaufs der 20 000 Tonnen Roggen werden die Bestände der Staatsgetreidereserven etwas gelichtet und es kann neuer Roggen für diese Zwecke nachgezogen werden. Die Preise für Roggen sind daraufhin etwas gestiegen, und es steht zu erwarten, daß auch für die folgenden Tage die Tendenz für diese Getreideart freundlich bleibt. Wie sich die Situation nach dem 10. Februar gestalten wird, darüber ist noch keine Einigkeit erzielt worden. Es besteht die Absicht, ein gemeinsames Verkaufsbüro für deutschen und polnischen Roggen einzurichten mit dem Zweck, die beiderseitige Unterbringung auf dem internationalen Markte zu beseitigen. Der Gedanke ist nicht abwegig. Wie weit er sich für den Fall einer derartigen Verständigung in bezug auf die Preise auswirken wird, ist selbstverständlich nicht zu übersehen. Wünschenswert wäre, wenn von deutscher Seite ein Mindestpreis für den polnischen Roggen und für eine bestimmte Menge garantiert wird. Im übrigen wird es auf die Aufnahmefähigkeit für die laufende Saison seitens der Roggen kaufenden Länder ankommen, wie hoch diese Getreideart in den kommenden Monaten sich stellen wird. Voraussichtlich dürfte für den Fall einer der-

artigen Verständigung mit Deutschland eine einzige Stelle mit der Durchführung der Transaktionen betraut werden, wobei an das Getreide-Export-Syndikat gedacht werden wird. Die Unterverteilung würde sich dann etwa auf bisheriger Basis zu vollziehen haben. Mit dieser Abmachung ist aber noch keine Belieferung des deutschen Marktes erreicht, ebenso umgekehrt. Das wird wahrscheinlich noch sehr schwierige Verhandlungen ergeben, falls überhaupt diese Frage aufgeworfen wird, andernfalls bleibt der deutsche Markt für das polnische Getreide nach wie vor verschlossen infolge der deutschen hohen Einfuhrzölle. Für Gerste und Hafer bestehen keine Absichten, sich nach außen zu binden. Die Verteilung der Exportzertifikate geschieht in bisheriger Weise. Der internationale Getreidemarkt zeigt ein unverändertes ruhiges, eher nachgiebiges Bild, worunter besonders unsere Gersten- und Haferpreise leiden.

Hülsenfrüchte: Von Woche zu Woche wird der Absatz in Viktoriaerbsen, Felderbsen und Folgererbsen (grüne) schwieriger. Schon im vorigen Bericht erwähnten wir, daß eine Preisbesserung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist. Leider hat sich auch das Geschäft in Lupinen, speziell in Gelblupinen, die zu Fabrikationszwecken sehr gefragt waren, verschlechtert. Für Blaulupinen erreichten wir noch annehmbare Preise, desgleichen für Wicken und Peluschken, aber nur in vollen Waggonladungen. Es besteht allerdings die Möglichkeit, daß darin auch eine Verschlechterung der Preise eintritt.

Sämereien: Das Sämereiengeschäft hat sich in den letzten Tagen etwas gebessert, weil jeder seinen Bedarf möglichst vorteilhaft eindecken möchte. Trotzdem haben sich die Preise für Kleesamen wenig geändert. Wir empfehlen, Futterrübensamen beizeiten einzukaufen, da nur noch geringe Mengen vorhanden sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß trotz der hohen Preise noch höhere Forderungen gestellt werden.

Stroh: Für drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh besteht weiterhin Nachfrage. Für loses Stroh sind wir ebenfalls Abnehmer und stellen hierzu die Presse.

Wir notieren am 29. Januar 1930 per 100 Kg. je nach Qualität und Lage der Station:

Für Weizen 35—36, Roggen 21—22, Futtergerste, 70 Kg. schwer, 23—24, Braugerste 24—26, Hafer 17—18, Viktoriaerbsen 30—36, Felderbsen 27—29, Folgererbsen 27—30, Blaulupinen 20—23,50, Gelblupinen 26—29, Leinsaat 80—100, Raps 60—80 Zloty.

Kohlen: Wir wiesen wiederholt darauf hin, daß die Verladung von Kohlen in 10- oder 12,5-To.-Wagen auf Schwierigkeiten stößt. Wir können jetzt dazu ergänzend mitteilen, daß die Verladung von 10-To.-Ladungen bei Kohlen in Zukunft vollständig unmöglich gemacht wird, und zwar durch eine Verfügung der P. K. P., nach welcher die Frachtberechnung stets für mindestens 15 To. erfolgen wird. Es können nur noch zwei an die gleiche Adresse gehende 10- oder 12,5-To.-Ladungen, die auf einen Frachtbrief gesetzt werden und als eine Sendung laufen, und für die somit die Frachtzahlung für mindestens 15 To. garantiert ist, zur Verladung kommen. Diese Art der Auftragserteilung ist jedoch nicht anzuraten.

Es wird also dringend angeraten, nur Ladungen **nicht unter 15 To.** zu überschreiben.

Wochenmarktbericht vom 29. Januar 1930.

1 Pfd. Butter 2,50 –2,80 zł, 1 Mdl. Eier 2,60 2,80, 1 Liter Milch 0,26, 1 L. Sahne 2,80, 1 Pfd. Quark 0,60, 1 Pfd. Kartoffeln 0,06, 1 Bdch. Mohrrüben 0,10, 1 Bdch. rote Rüben 0,10, 1 Bdch. Zwiebeln 0.15, 1 Pfd. Aepfel 0,35,—1,—, 1 Kopf Weißkohl 0,15—0,35, 1 Kopf Rotkohl 0,30—0.40. 1 Pfd. frischer Speck 1,90, 1 Pfd. Räucherspeck 2,10, 1 Pfd. Schweinefleisch 2,00—2.40, 1 Pfd. Rindfleisch 1,50—1,90, 1 Pfd. Kalbfleisch 1,80—2,10, 1 Pfd. Hammelfleisch 1,60—1,80, 1 Ente 5,00—7,00, 1 Huhn 2,50—4,50, 1 Paar Tauben 1,80—2.00, 1 Hase 10.00—12,00, 1 Pfd. Schleie 2,20,—2,60, 1 Pfd. Hechte 2,00—2.60, 1 Pfd. Karauschen 1,20—1,80, 1 Pfd. Barsche 1,20, 1 Pfd. Weißfische 0,80 zł.

Der Kleinhandelspreis für 1 Liter Vollmilch in Flaschen beträgt bei der Posener Molkerei 0,40 Zloty.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 24. Januar.

Es wurden aufgetrieben: 57 Rinder, 259 Schweine, 92 Kälber und 4 Schafe, zusammen 412 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Dienstag, den 28. Januar.

Es wurden aufgetrieben: 810 Rinder (darunter 129 Ochsen, 221 Bullen, 460 Kühe und Färsen), 2327 Schweine, 544 Kälber und 433 Schafe, zusammen 4114 Tiere.

Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht loco Schlachthof Poznań einschließlich Handelskosten:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 134—142, jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 122—130, ältere 112—120. — Bullen: vollfleischige, ausgemästete 132 bis 140, Mastbullen 120—128, gut genährte ältere 110—116, mäßig genährte 100—106. — Kühe: vollfleischige, ausgemästete 130 bis 134, Mastkühe 116—120, gut genährte 100—110, mäßig genährte 76—80. — Färsen: vollfleischige, ausgemästete 130—136, Mastfärsen 120—128, gut genährte 102—110, mäßig genährte 100. — Jungvieh: gut genährtes 100—106, mäßig genährtes 96—100.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 152—164, Mastkälber 140 bis 150, gut genährte 130—136, mäßig genährte 116.

Schafe: vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 140—146, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 130—138, gut genährte 120.

Mastschweine: vollfleischige, 120—150 Lebendgewicht 232—234, vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 226—230, vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 220—224, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 206—214, Sauen und späte Kastrate 180—200. Marktverlauf: sehr ruhig.

Preistabelle für Futtermittel

(Preise abgerundet, ohne Gewähr.)

Futtermittel	Gehaltslage	Preis in zł per 100 kg	Verd. Eiweiß	Fett	Kohlehydrate	Rohfaser	Wertigkeit	Gesamtstärkewert	1 kg Stärkewert in zł	1 kg verd. Eiweiß in zł
Kartoffeln......	20	4,—						20,0	0,20	
Roggenkleie		15,50	10,8	2,4	42.9	1,7	79	46,9	0,33	0,69
Weizenkleie		18,50	11,1	3,7	40,5	2,1	79	48,1	0,38	0,93
Reisfuttermehl ..	24/28	31,—	6,0	10,2	36,2	2,0	100	68,4	0,45	3,07
Mais		33,—	6,6	3,9	65,7	1,3	100	81,5	0,40	2,68
Hafer		18,—	7.2	4,0	44,8	2.6	95	59,7	0,30	0,99
Gerste..........		24,50	6.1	1,9	62,4	1,3	99	72,0	0,34	1,80
Roggen		21,50	8,7	1,1	63,9	1,0	95	71.3	0,30	0,90
Lupinen, blau ...		23,—	23,3	5.2	31,2	10,1	96	71.0	0.32	0 62
Lupinen, gelb....		29.—	30,6	3.8	21 9	12,7	94	67 3	0,43	0,68
Ackerbohnen		40,—	19,3	1,2	44,1	4,1	97	66 6	0.60	1,56
Erbsen (Futter) ..		26,—	16,9	1,0	49,9	2,5	98	68,6	0 38	0,90
Seradella		24,—	13,8	6,2	21,9	6.8	89	48,9	0 49	1,17
Leinkuchen	38/42	45,25	27,2	7,9	25,4	4,3	97	71,8	0,63	1,33
Rapskuchen.....	38/42	37,—	23.0	8,1	27,3	0,9	95	61,1	0,60	1,21
Sonnenbl.-Kuchen	48/52	32.—	32,4	11,1	14,7	3,5	95	72,0	0,42	0,72
Erdnußkuchen ...	56/60	53 30	45,2	6,3	20,6	0,5	98	77,5	0,69	1,02
Baumwollst.-Mehl	50/52	53,—	39,5	8,6	13,4	4,0	95	72,3	0,73	1,16
Kokoskuchen	27/32	42,—	16,3	8,2	32,1	9,3	100	76.5	0,55	1,82
Palmkernkuchen..	23/28	41,50	13,1	7,7	30 0	9,3	100	70,2	0,59	2.29
Soyabohnenschrot		41,30	41,9	1,4	27,5	7,2	96	73,3	0,56	0,84

Im übrigen wiederholen wir die Schlußbemerkung zu unserem Aufsatz in Nr. 24 des „Zentralwochenblattes“, Jahrgang 1928, wegen Beurteilung der theoretischen Futtermittelpreistabelle In letzter Linie wird immer die Praxis entscheiden müssen

Poznań, den 29. Januar 1930.

Landw. Zentralgenossenschaft, Spółdz. z ogr. odp.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. Januar 1930.

Für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	35.50—36.50
Roggen	22.50—23.00
Mahlgerste	21.75—22.25
Braugerste ...	24.50—26.50
Hafer	16.50—17.50
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	35.50
Weizenmehl (65%)	55.50—59.50
Weizenkleie	16.00—17.00
Roggenkleie	14.00—15.00
Felderbsen ...	30.00—33.00
Viktoriaerbsen ...	34.00—42.00
Folgererbsen ..	33.00—38.00
Seradella	20.00—24.00
Blaue Lupinen ..	20.00—22.00
Gelbe Lupinen...	23.00—25.00
Roggenstroh, lose ..	2.75— 3.00
Roggenstroh, gepreßt	3.90— 4.00
Heu, lose	7.50— 8.50
Heu, gepreßt ..	9.00—10.00

Gesamttendenz: ruhig.

Anm.: Die Schwächung der Auslandsmärkte hat eine Beruhigung des Inlandsmarktes bewirkt. Schwacher Mehlabsatz

Berliner Butternotierung vom 21. & 25. Januar 1930.

Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, für 1 Pfund in Mark für 1. Sorte 1,55. 2. Sorte 1,40. abfallende 1,24.

Kalkstickstoff,

(der billigste Kalkstickstoffdünger).

1. wirkt der Versäuerung des Bodens entgegen,
2. lockert den Boden auf,
3. wird nicht leicht aus dem Boden ausgewaschen,
4. vernichtet verschiedene Würmer im Boden
5. und ernährt die Pflanzen gut.

(151

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Poznań, ulica Wjazdowa 3
FERNSPRECHER 4291
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 162
FERNSPRECHER: 373.374
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.— zł.

Haftsumme rund 11.000.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung + Annahme und Verwaltung von Wertpapieren.

Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

(153

Nachruf!

Am 8. d. Mts., verschied nach längerem Siechtum der
Landwirt, Herr

Ernst Kluge

aus Wilhelmsau im Alter von 82 Jahren.

Seit Gründung des Vereins hat der Verstorbene demselben als Mitglied angehört und mit viel Interesse an der Vereinsarbeit teilgenommen.

Ehre seinem Andenken! (162

Bauernverein Podwęgierki u. Umgegend.

Privat-Anwalt

bearbeitet sämtliche schriftliche Angelegenheiten (158

J. Priebe,
Wągrowiec, Poznańska 16.

Alle Anzeigen:

Familienanzeigen
Stellenangebote
An- und Verkäufe usw.
gehören in das
Landwirtschaftliche Zentralwochenblatt.

Obwieszczenia.

Pod numerem 10, rejestru spółdzielni Sądu Grodzkiego w Śremie zapisano w dniu 26 września 1929 r., że przedmiotem przedsiębiorstwa „Spar- und Darlehnskasse", spółdzielni z nieograniczoną odpowiedzialnością w Nowieczku jest:

a) udzielanie kredytów członkom w formie dyskonta weksli, pożyczek skryptowych oraz rachunków bieżących i pożyczek, zabezpieczonych bądź hipotecznie, bądź przez poręczenie, bądź zastawem papierów wartościowych, wymienionych w punkcie e) niniejszego artykułu,

b) redyskonto weksli;

c) przyjmowanie wkładów pieniężnych za wydawaniem książeczek oszczędnościowych imiennych;

d) wydawanie przekazów, czeków i akredytyw oraz dokonywanie wpłat i wypłat w granicach Państwa;

e) kupno i sprzedaż na rachunek własny oraz na rachunek osób trzecich, papierów procentowych państwowych i samorządowych, listów zastawnych, akcyj central gospodarczych i przedsiębiorstw, organizowanych przez spółdzielnie, ich związki lub centrale gospodarcze, oraz akcyj Banku Polskiego;

f) odbiór wpłat na rachunek osób trzecich, inkaso weksli i dokumentów;

g) przyjmowanie subskrypcyj na pożyczki państwowe i komunalne oraz na akcje przedsiębiorstw, o których mowa w punkcie e) niniejszego artykułu;

h) przyjmowanie do depozytu papierów wartościowych i innych walorów oraz wynajmowanie kasetek zabezpieczonych;

2. Zakup i sprzedaż produktów rolniczych;

3. Zakup i sprzedaż artykułów, potrzebnych w gospodarstwie rolnem i domowem.

4. Nabywanie maszyn i innych narzędzi przedsiębiorstwa rolnego i odstąpienie ich członkom do użytku i że zarząd musi uzyskać zezwolenie rady nadzorczej na ulokowanie pieniędzy spółdzielni poza bankiem „Genossenschaftsbank Poznań — Bank Spółdzielczy Poznań, na deklarowanie udziałów i kwot odpowiedzialności, na każde uchwalenie kredytu członkowi rady nadzorczej, zarządu lub skarbnikowi oraz, że zarządowi nie wolno prowadzić interesów spekulacyjnych.

Śrem, dnia 26. 9. 1929.

Sąd Grodzki. (155

W rejestrze spółdzielni nr. 14 Sądu Grodzkiego w Śremie zapisano w dniu 3. października 1929 r. w odniesieniu do Spar- und Darlehnskasse, spółdzielni z nieograniczoną odpowiedzialnością w Żabnie — Kolonja co następuje: Przedmiotem przedsiębiorstwa spółdzielni jest:

1. a) udzielanie kredytów członkom w formie dyskonta, pożyczek skryptowych, oraz rachunków bieżących i pożyczek, zabezpieczonych bądź hipotecznie, bądź przez poręczenie, bądź zastawem papierów wartościowych, wymienionych niżej w punkcie e);

b) redyskonto weksli;

c) przyjmowanie wkładów pieniężnych za wydawaniem książeczek oszczędnościowych imiennych;

d) wydawanie przekazów, czeków i akredytyw oraz dokonywanie wypłat i wpłat w granicach państwa;

e) kupno i sprzedaż na rachunek własny oraz na rachunek osób trzecich papierów procentowych, państwowych i samorządowych, listów zastawnych akcyj central gospodarczych i przedsiębiorstw, organizowanych przez spółdzielnie, ich związki lub centrale gospodarcze oraz akcyj Banku Polskiego;

f) odbiór wpłat na rachunek osób trzecich, inkaso weksli i dokumentów;

g) przyjmowanie subskrypcyj na pożyczki państwowe i komunalne oraz na akcje przedsiębiorstw, o których mowa w punkcie e);

h) przyjmowanie do depozytu papierów wartościowych i innych walorów oraz wynajmowanie kasetek zabezpieczonych.

2. Zakup i sprzedaż produktów rolniczych.

3. Zakup i sprzedaż artykułów potrzebnych w gospodarstwie rolnem i domowem.

4. Nabywanie maszyn i innych narzędzi przedsiębiorstwa rolnego i odstąpienie ich członkom do użytku.

a) Zarząd musi uzyskać zezwolenie rady nadzorczej, jeżeli wyjątkowo pieniądze spółdzielni ulokować chce nie w Banku ,,Genossenschaftsbank Poznań" — Bank Spółdzielczy Poznań" a gdzieindziej.

Zarząd musi uzyskać zezwolenie rady nadzorczej na deklarowanie udziałów i kwot odpowiedzialności dla spółdzielni.

Nie wolno zarządowi w imieniu spółdzielni prowadzić interesów spekulacyjnych.

Zezwolenie rady nadzorczej wymaga każde udzielenie kredytu członkowi rady nadzorczej, zarządu lub skarbnikowi.

Zmieniono mocą uchwały walnego zgromadzenia z dnia 11. maja 1929 §§ 2, 6, 14, 15, 16, 17, 27 i 30 statutu.

Śrem, dnia 3. 10 1929.

Sąd Grodzki. (156

Bilanzen.

Bilanz am 30. Juni 1929.

Aktiva:	zł
Kassenbestand	8 451.27
Bank	13 402.—
Laufende Rechnung	20 22[illegible].93
Warenbestände	2 190.—
Verbrauchsgegenstände und Kohlen	2 784.05
Beteiligung bei der Genossenschaftsbank	2 100 —
Grundstücke und Gebäude	18 000.—
Maschinen, Einrichtung, Lichtanlage	4 100.—
Wertpapiere	100.—
	71. 350.25

Passiva:	zł	
Geschäftsguthaben	420.—	
Reservefonds	20 739.80	
Betriebsrücklage	9 961.71	
Schuld an die Genossenschaftsbank	168.40	
Laufende Rechnung	39 460.90	
Werterhaltungskonto	220.—	
Reingewinn	379.44	71 350.25

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 57
Zugang — Abgang 3
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 54

Molkereigenossenschaft „Concordia"
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością
Sroczyn (154

v. Brandis Kelm Lengert

Bilanz am 30. Juni 1929.

Aktiva:	zł
Kassenbestand	228.69
Forderungen in laufender Rechnung	1 740.38
Beteiligung bei der Genossenschaftsbank	378.33
Inventar	364.—
Kaution	12.—
	2 723.40

Passiva:	zł	
Geschäftsguthaben	1 660.—	
Schuld an die Genossenschaftsbank	776.50	
Reingewinn	286 90	2 723.40

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 40
Zugang — Abgang —
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 40

Viehverwertungsgenossenschaft
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością
Września

Schäfers Giesen Schmeltkamp (69

Bilanz der Suszarnia Ziemniaków Sp. z. z ogr. odp. w Janowcu per 30. Juni 1929.

Aktiva:	zł
Mobilien	5 101.61
Maschinen	36 156.03
Fabrikgebäude	113 925.74
Grundstück	6 930.86
Gleisanschluß	9 031.99
Kohlenlager	1 120.—
Effekten	6 931.25
Wechsel	69 011.42
Anteile Genossenschaftsbank	18 916.44
Flockenlager	20 800.—
Konto-Korrent	83 774.98
Kassenbestand	2 758 11
Arbeiterhäuser	16 078.03
Vorbezahlte Zinsen	990.20
	391 571.66

Passiva:	zł	
Kaution	7 597.35	
Erneuerungsfonds	33 338.75	
Geschäftsanteile	68 446.16	
Betriebsrücklage	19 [illegible]02.75	
Konto-Korrent	68 083.85	
Reservefonds	76 717.34	
Delcredere	8 544.—	
Akcepte	48 640.—	
Wechselrediskont	60 120.64	
Gewinn	381.10	391 571.66

Mitgliederzahl am 1. 7. 1928	424 mit 939	Anteilen
Zugang im Jahre 1928/29	5 „ 17	„
Abgang „ „ 1928/29	9 „ 17	
Zahl der Mitglieder am 30. 6. 1929	420 mit 939	Anteilen.

Die Haftsumme der Genossen beträgt per 30. 6. 1929 zł 244 140.—

Suszarnia Ziemniaków Sp. z. z ogr. odp. w Janowcu.
(—) J. Krygier K. Schulz (157

Bilanz am 30. Juni 1929.

Aktiva:	zł
Kassenbestand	6 068.83
Laufende Rechnung	649 429 74
Warenbestand	103 56[illegible].50
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft	19 414.37
Beteiligung bei der Genossenschaftsbank	75 665.80
„ „ anderen Unternehmen	15 086.50
Grundstücke und Gebäude	13 3[illegible]6.30
Effekten	[illegible]—
Inventar	14 355.03
Gespann	2 73[illegible].57
Säcke	6 506.58
	908 729.27

Passiva:	zł	
Geschäftsguthaben	85 966.75	
Reservefonds	28 188.23	
Betriebsrücklage.	26 211.14	
Delcrederefonds	303.96	
Schuld an die Genossenschaftsbank	277 718.32	
Laufende Rechnung	340 939.58	
Wechsel	199 399.93	
Geschäftsanteilwerterhaltungskonto	1.36	908 729.27

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 263
Zugang — Abgang 1
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 262

Deutscher Ein- und Verkaufsverein
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnoscią
Wągrówiec.

Gohlke. Gabbert. Wojahn. (87

Wir bitten um Angebot in

Saat-Kartoffeln

72) Poznań, Plac Wolności 18 **DARIUS & WERNER** Telef. 3403, 4083, 4085

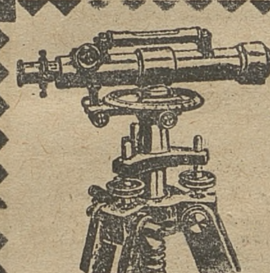
Dwór Pisarzowice p. Mąkoszyce, pow. Kępno

hat noch abzugeben:

Zuchthähne à 15 zł
1. weiße amerik. Leghorn
2. schwarze Minorka
3. Gelbe Orpington m. Hühner à 15zł
4. schwarze Italiener

Zuchterpel à 20 zł
weiße große Peking
graue Shaki Campelle

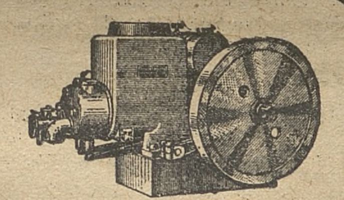
Ferner nimmt **Bestellung** entgegen auf **Eintagsküken** weiße amerik. Leghorn für Monat März, Preis: 2.30 zł das Stück. Geflügel ist von der W. J. R. anerkannt und steht unter Kontrolle. (58



Nivellier-Instrumente
Theodolite
Nivellierlatten
Fluchtstäbe
Bandmaße
in reichhaltiger Auswahl.
Reparaturen, Fadenkreuze, Justierungen schnellstens.

H. Foerster, Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35
Telefon 24-28.
Feinmechanische Werkstätten. (152

Kleinkraft-Motoren



Günters eiserne Breitdreschmaschine mit Rollenschüttler, fahrbar.
„ERIKA" Bevenser Motordreschmaschine denkbar einfach, sauberster Drusch, grösste Leistung, offeriert

Woldemar Günter
Landmaschinen (71
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6. Telephon 52-25.

Zur Zucht noch abzugeben **6 feurige** 73

Plymouth Rocks-Hähne

Frühbrut 1929, per Stück 15,— zł. Vom Zentralkomitee für Geflügelzucht in Warschau propagierte Rasse.
Senftleben, Zaborowo b. Książ poznański.

B m

Büro- und Schulbedarf

Pergament- und Packpapiere
Montblanc Füllfederhalter
in allen Preislagen.
Ausführung aller
Drucksachen u. Bucheinbände

B. Manke,
POZNAŃ, ul. Wodna 5.
Telefon 51-14. (86

Weiße Wyandottes,

bestes u. schönstes Nutzhuhn. Aus meiner erstklassigen Zucht verkaufe Hähne und Hennen Frühbrut 1929, je Stck. 15—20 zł. Bruteier Mdl. 9 zł. Porto und Verpackung extra. Ausschneiden und aufbewahren. (160
M. Kitzmann, Dąbrowy Wielkie, p. Nowawieś wielka Bydgoszcz.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich meine

Landwirtschaft,

Größe 27 Mrg. davon 10 Mrg. Wiese mit od. ohne Inventar zu verk. Es biet. sich hier auch f. einen solid. Landwirtssohn m. etwas Barvermög. die Gelegenheit zur **Einheirat.** Anfrag. u. 164 a. d. Geschäftsst. dies. Blatt. s.



Gemüse- und Blumen-Sämereien

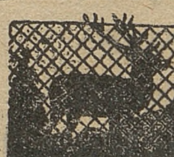
sortenecht, hochkeimfähig. Die Einfuhr ist frei.
Preisliste sofort kostenlos.

H. Jungclaussen
G. m. b. H
Frankfurt-Oder 18.

Samenkulturen :-: Baumschulen.



DRAHTGEFLECHTE!



50 qum. 1 mtr. ab Fabrik.
6 eckige Masche 51×1,0 mm Stärke zl: 44,50
4 „ „ 60×1,4 mm „ zl: 58.50
4 „ „ 50×1,4 mm „ zl: 69.50
Preisliste gratis:
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 10
Fabryka siatek. (129

Besatzkarpfen!

Ein- und zweisömmerige Spiegelkarpfen sowie zweisömmerige Schleie hat zur Frühjahrslieferung abzugeben
H. KLAUKE
Kuźniki, pow. Ostrzeszów. 159

DRINGENDE ANFERTIGUNG IN 24 STUNDEN

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister
Poznań, ul. Nowa 1, I.

Werkstätte für vornehmste Herren- u. Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made)

Grosse Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zu verleihen. Fertig am Lager: Joppen, Reithosen und Mäntel.
TÄGLICHER EINGANG VON NEUHEITEN (124

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13, II.
Druck: Concordia Sp. Akc., Poznań.